

KOMBV 3 : Kommunikation Bundesverwaltung : Ein Projekt des Bundesamtes für Informatik und der Schweizerischen Informatikkonferenz

Autor(en): **Stoop, P. / Salvisberg, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-235081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KOMBV 3: Kommunikation Bundesverwaltung

Ein Projekt des Bundesamtes für Informatik und der Schweizerischen Informatikkonferenz

P. Stoop, P. Salvisberg

KOMBV steht für «Kommunikation Bundesverwaltung» und umfasst die Bereiche der Sprach-, Daten- und Bildübermittlung in der Bundesverwaltung. Das Projekt KOMBV 3 dient zur Ausdehnung der elektronischen Kommunikation in der Bundesverwaltung auf die landesweiten Bedürfnisse.

COAF veut dire «Communication à l'intérieur de l'administration fédérale» et porte sur les domaines de la transmission de la langue, des données et des images dans l'administration fédérale. Le projet COAF 3 sert à étendre la communication électronique dans l'administration fédérale aux besoins de l'ensemble du pays.

Am 12. 12. 1988 wurde vom Bundesrat der koordinierte Aufbau von zwei Kommunikationsnetzen beschlossen: «KOMBV» ein Kommunikationssystem für die allgemeine Bundesverwaltung, und «AF», ein automatisches Fernmeldesystem für die Landesregierung und die Armee. Im Herbst 1991 stimmten die Eidgenössischen Räte der Botschaft zur Neukonzeption der elektronischen Kommunikation in der Bundesverwaltung (KOMBV 1) zu. Mit KOMBV 1 wird für die allgemeine Bundesverwaltung auf dem Platz Bern ein universell nutzbares und systematisch aufgebautes Basisnetzwerk für die Sprach- und Datenkommunikation zusammen mit

neuen Telefonzentralen und Ausrüstungen für die Datenkommunikation beschafft. Die veranschlagten Erstellungskosten belaufen sich auf 61,4 Millionen Franken. Das Projekt KOMBV 1 steht in der Realisierungsphase. Zurzeit erfolgt der Aufbau der baulichen und technischen Infrastruktur, die in einem Pilotprojekt getestet wird. Dabei kommt die neueste Technologie zum Einsatz. KOMBV 2 beinhaltet den schweizweiten Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur innerhalb von Gebäuden der allgemeinen Bundesverwaltung. Diese Projekte werden pro Gebäude durchgeführt und über

die ordentlichen jährlichen Budgets finanziert.

1992 koordinierte oder leitete das Bundesamt für Informatik insgesamt 132 Local Area Network (LAN)-Projekte für die Bundesverwaltung. Für 1993 waren 48 neue Projekte angemeldet.

Ende 1992 wurde vom Bundesrat das Globalkonzept für KOMBV 3 verabschiedet. Das Bundesamt für Informatik erhielt den Auftrag der Projektleitung für die Ausarbeitung eines landesweiten Telekommunikationsnetzwerks für die allgemeine Bundesverwaltung.

Der Bund und die Schweizerische Informatikkonferenz sind übereingekommen, dass dieses geplante Netzwerk auch den Kantonen und den an den kantonalen Netzwerken angeschlossenen Gemeinden für ihre gegenseitigen Kommunikationsbedürfnisse und jenen mit dem Bund offenstehen soll.

Lösungskonzept

Die Netze und Informationssysteme der allgemeinen Bundesverwaltung sollen zu einem einzigen vom Bundesamt für Informatik koordinierten Netzwerk zusammengefasst werden.

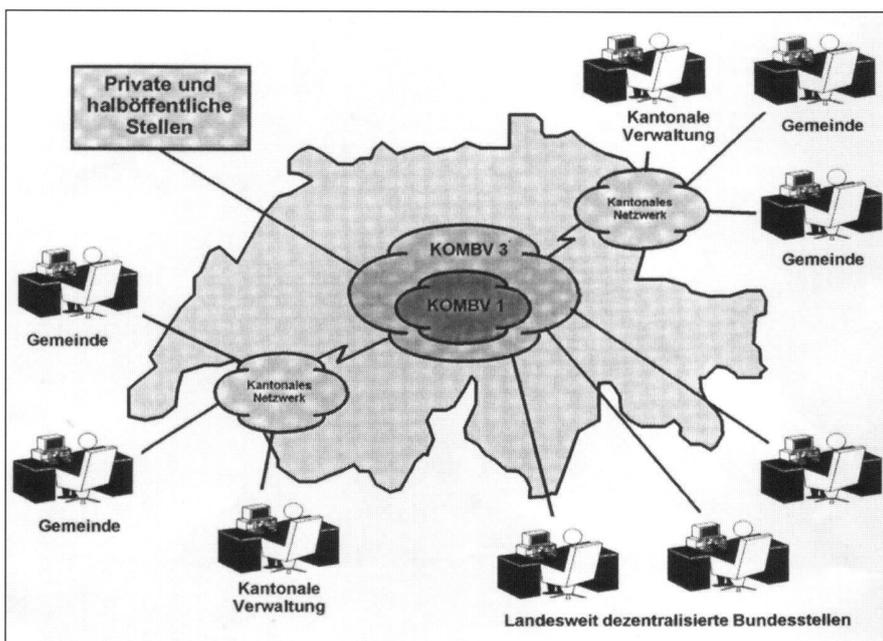
Das Netz soll gesamtschweizerisch die Kommunikation innerhalb der allgemeinen Bundesverwaltung, zwischen der allgemeinen Bundesverwaltung und den Kantonen sowie den Kantonen untereinander ermöglichen. Die Gemeinden werden über ihre kantonalen Kommunikationsnetzwerke an dieses Netz angeschlossen. Dieses Netzwerk der allgemeinen Bundesverwaltung zur Erschliessung der Bundes- und der kantonalen Stellen im Verkehrsverkehrsbereich soll unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen, unter Wahrung von Interessen der Gesamtverteidigung und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten realisiert werden.

Nutzen des Projekts KOMBV 3...

Damit soll – vergleichbar mit den Autobahnen im schweizerischen Nationalstrassennetz – ein einheitliches und übergeordnetes Kommunikationsnetz geschaffen werden, das den Bedarf der künftigen Übertragungskapazitäten deckt und den Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz genügt.

...für den Bund

Die heute noch unkoordiniert aufgebauten landesweiten Datenkommunikationsnetzwerke des Bundes werden in ein einziges, zentral verwaltetes Netz überführt. Damit lassen sich vorhandene Kapazitäten an Mensch und Material besser ausnutzen, was letztendlich auch zu Kosteneinsparungen führt.



Grobstruktur des Lösungskonzepts für KOMBV 3.

Partie rédactionnelle

Sprache und Daten werden zusammengeführt und bundesweit in einem Netzverbund erhältlich sein. Digitalisierte Bilder wie Landkarten oder auch Videos können über Datennetze übertragen werden.

Grössere Datenmengen lassen sich teilweise auch – bedingt durch die Dezentralisierung der Bundesverwaltung – dezentral verarbeiten und über weite Distanzen austauschen.

Mit KOMBV 3 steht eine Netzwerkinfrastruktur zur Verfügung, die problemlos an die zukünftigen Anforderungen der Kommunikation angepasst werden kann. Kapazitäten und Dienste lassen sich den jeweiligen Bedürfnissen ohne grössere Zeitverzögerung flexibel anpassen.

Ein einziges zentral geführtes Netzwerk erlaubt, die Belange des Datenschutzes und der Datensicherheit besser und übersichtlicher zu wahren.

...für die Kantone

Die Kommunikation Bund ↔ Kanton, Kanton ↔ Kanton oder Kanton ↔ restliche Dienste kann über einige wenige Anschlüsse abgewickelt werden, statt eine Vielzahl dedizierter Netzwerke zu verwenden. Die Folgen sind Kosteneinsparungen bei Kommunikationsinfrastruk-

turen und Manpower. Für neu zu erschliessende Dienste ausserhalb der eigenen kantonalen Verwaltung müssen keine neuen und teuren Kommunikationsinfrastrukturen im Weitverkehrsbereich ausgebaut werden.

Aus der Sicht der Kantone vertritt der Bund eine einzige Kommunikationsstrategie. Statt vieler verschiedener Lösungen, die einen grösseren personellen und finanziellen Aufwand erfordern, kommt man mit weniger aus.

Es wird eine klarere Trennung der Kompetenzen zwischen Kanton und Bund als bisher erreicht. Der Bund ist für den Datentransport bis zu den Kantonen, der Kanton für die Feinverteilung der Daten innerhalb seines Verwaltungsbereichs und bis zu den Gemeinden verantwortlich. Netzwerke des Bundes, die bis in die kantonalen oder kommunalen Stellen hineinreichen, sollen folglich eine Ausnahme werden. Der Bund spart somit die Kosten für eine parallel zu den kantonalen Netzwerken verlaufende Feinerschliessung der kantonalen und kommunalen Dienststellen.

...für die Gemeinden

Die Gemeinden erhalten über eine oder

zumindest wenige kostengünstige Kommunikationssteckdosen – soweit dies mit dem Datenschutz und der Datensicherheit verträglich ist – Zugriff zu all den Diensten, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Natürlich ist für solche Dienste die Voraussetzung, dass die Gemeinden an ihrem kantonalen Netzwerk angeschlossen sind.

Kommunale Projekte, die Geschäftsabläufe informatisieren, die einen Datenaustausch mit anderen Gemeinden, dem Kanton oder sogar dem Bund besitzen (Beispiel: Übermittlung von Einwohnerdaten an andere Gemeinden, Austausch von Informationen geografischer Informationssysteme oder Umweltinformationssysteme usw.) lassen sich einfacher und kostengünstiger realisieren.

Adressen der Verfasser:

P. Stoop
Bundesamt für Informatik
Feldegweg 1
CH-3003 Bern

Dr. P. Salvisberg
Schweizerische Informatikkonferenz
Postfach
CH-4003 Basel

Die modulare GPS - Vermessung von Leica...



WILD GPS-System 200

Das leistungsstarke Satellitenvermessungs- und Präzisionsnavigations-System wird je nach Anwendung und Genauigkeitsanforderung modular mit Ein- oder Zwei- Frequenzempfängern ausgerüstet für den genauen, schnellen und wirtschaftlichen GPS-Einsatz.

- GPS-Vermessungsverfahren: Static, Rapid-Static, Reoccupation, Stop and Go, Kinematic, AROF
- GPS-Präzisionsnavigation dank RTDGPS
- SKI-Auswerte-Software unter MS-WINDOWS™ mit Optionen AROF, Transformationen/Projektionen, Netzausgleichung

Mit dem **WILD GPS-System 200** arbeiten Sie heute einfacher und produktiver als je zuvor. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

Leica AG Verkaufsgesellschaft
CH-8152 Glattbrugg, Kanalstrasse 21
Tel. 01/809 33 11, Fax 01/810 79 37
CH-1020 Renens, Rue de Lausanne 60
Tél. 021/635 35 53, Fax 021/634 91 55

Leica